

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 176.

Ersetzt mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 2. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insetions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgroschen.

1857.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 14. Juli.** Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Webermeister Karl Heinrich Schmidt zu Chemnitz für die am 7. Juni d. Js. mit muthiger Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr von ihm bewirkte Errettung der im Chemnitzflusse verunglückten Ida Marie Preßler die silberne Lebensrettungsmedaille, mit dem Befugnisse, dieselbe am weißen Bande zu tragen, verliehen worden.

**Dresden, 29. Juli.** Sr. Majestät der König haben die Postperjunker Freiherrn v. Kallisch, vom 3. und v. Behr-Regen dank, vom 2. Reiter-Regimente, zu Leutnants der Kavallerie allergnädigst zu befördern geruht.

**Dresden, 30. Juli.** Sr. Königliche Majestät haben Allerhöchst Ihrem Flügeladjutanten, Major Freiherrn v. Falkenstein, die Annahme und das Tragen des demselben verliehenen Offizierskreuzes vom Königlich Sardinischen St. Mauritius- und Lazarus-Orden, allergnädigst zu genehmigen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Hohe Reisende. Der neueste Betriebsausweis der Staatsbahnen. — Bad Eilber: Frequenz des Bades. — Wien: Ein Riesendampfer auf der Donau. Günstige Laborkerte in Ungarn. — Innsbruck: Geburtsfest des Erzherzog-Statthalters. — Verona: Kadetz nach Mailand. Schenkungen an Arme vom Erzherzog Kar. — Berlin: Die hohen Gäste. Die Breslauer Akademie. Von der Polconferenz. Die Wahlangelegenheit in der Moldau. — Lübeck: Die Conferenzen bezüglich des Oberappellationsgerichts. — Hamburg: Keine österreichische Flotte zu erwarten. — Jhede: Eine neue Zeitung erlaubt. — Paris: Das Complot gegen das Leben des Kaisers. Die Reise des Herrn Thiers. Aufhebung der Fleischzölle. Abreise des Schweizerischen Gesandten. Das Wiedereröffnen des Kaisers. Zum Complotproceß. Vermischtes. — Bern: Der Keen zum Gesandten in Paris ernannt. — Genoa: Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen. Wasregeln gegen die Peste. — Madrid: Reformpläne. — London: Prinz Albert zurück. Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers Napoleon. Die Truppenbewegungen nach Indien. Die neuesten Berichte der indischen Post. — Warschau: Die medicinische Akademie. — Konstantinopel: Vermischtes. — Montenegro: Internirung der Flüchtlinge. — Bombay: Aus den Nachrichten der neuesten Ueberlandpost. — Hongkong: Die Operationen der Engländer. Aufstandversuch in Malak. — New-York: Empörung in Kanfas. Aus Costa-Rica.

**Local- u. Provinzialangelegenheiten.** Dresden. Leipzig. Waagen. Schandau.

Frequenz sächsischer Bäder.

**Feuilleton.** Inzerate. Tageskalender. Börsennachrichten.

### Beilage.

Der Unternehmungsgelst und die Versicherung seines Erfolges.

**Deffentl. Gerichtsverhandlungen.** (Chemnitz. Eisenst.) Vermischtes. Inzerate.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 1. August.** Heute Mittag 12 Uhr ist Sr. Durchlaucht der regierende Fürst von Liechtenstein mit Höchstseiner Gemahlin von Karlsbad hier eingetroffen und im „Victoria-Hotel“ abgetreten. Dem Vernehmen nach gedenken Dieselben bis Montag hier zu verweilen.

## Feuilleton.

### Zur Schilderung des neuen Paris. \*)

Das neue Paris will die Rolle des alten Rom spielen: es glaubt an seine ewige Dauer und verspricht sich Wunderdinge von der nächsten Zukunft. Was ihm ehemals für seine Alltagsbedürfnisse groß und herrlich dünkte, findet es jetzt klein und ärmlich. Es denkt bei seinen Unternehmungen an die reichen Kyploids, Bojaren und Magnaten, die das Mark der Knochen und der Güter zu verdünnen hierher kommen, an die Laufende von Fremden, die aus allen Ländern entweder in Geschäften oder zum Vergnügen hier leben, kurz an die ungeheure Menge äppiger und verschwenderischer Menschen, welche die Theater, Gärten und Promenaden füllen und die feinen und galanten Gewerbe ansteuern und unausgeleitet in Thätigkeit erhalten. Die Eile und Geschäftigkeit sind groß, als ob das Sausen und Brausen der Dampfcarriolen sich schon in der Ferne hören ließe. Paris ist ein riesiges, so geräumig wie die Carawanenreisen für die ehemaligen Pilgerzüge nach Mekka; es errichtet Baarenzweilke mit einer labyrinthischen Menge von Gängen und Zimmern und mit einem Heer von Ladendienern und Bedienten; es baut Kaffeehäuser, so groß wie gothische Münster, und wo im Voraus jeder Nation ihr Platz angewiesen ist; es öffnet Straßen, so breit wie Admerstraßen, und schmückt sich wie eine Königin, um den Besuch von der ganzen Welt angemessen zu empfangen. Die Pariser selbst wollen statlicher leben und wohnen. Die Zeiten sind vorbei, wo die reichsten Bürger, die namhaftesten Kaufleute

ihre Schätze und ihr häusliches Glück in schmalen Gassen und unscheinbaren Häusern versteckten, ruhig die Kunden und Gäste abwartend und sich kluglich begnügten mit den vrunkelosen Wohnzimmern und alten Möbeln, die das Blühen und Berwelken von fünf oder sechs Generationen mit angesehen hatten. In unsern hochmüthigen Tagen behandelt man die Anhänglichkeit an alte Sitte und Einrichtung als Borurtheil, beinahe als etwas Unsichliches und Lächerliches. Die jügellose Concurrnz und Eitelkeit, mehr noch als das Bedürfnis und Verfeinerungswesen, haben die äppigen Gewohnheiten des Luxus und der Mode entwickelt; man hält nicht mehr auf reelles Sein, sondern auf äußerlichen Schein. Und wie sollte es anders sein in einer Zeit, wo oft nicht mehr dazu gehört als verführerischer Schein, um sich vorzudrängen, Credit und Ansehen zu erlangen und bisweilen mit Taschenspielergeschwindigkeit das kolossalste Vermögen zusammenzujuchsen?

Diesem modischen Zeitgeschmack entspricht die Bauart der neuen Häuser. Von außen haben diese Häuser das Ansehen bombastischer Citadellen; innen ist Alles sehr leicht, oft sehr leichtsinnig gebaut. Die Vorderseiten, aus großen Quadernsteinen errichtet, scheinen wie aus einem vollen Felten gebauen; der Einbau und alle Wände gegen den Hof sind von Bruch- und Backsteinen oder von Holz und Mörtel. Die Zimmerdecken bestehen aus schmalen Balken von Holz oder Gußeisen mit einem dünnen Kalkverwurf, der jeden Schritt durchschallen läßt und oft lange macht, der über ein wohnende Nachbar könne plötzlich mit seinem ganzen Hausrath in unser Zimmer herunterfallen. Die Zimmerwände sind meist so dünn, daß jedes Wort, jedes Geräusch fast ungehindert durchdringt, und die Thüren und Fenster so unlicht, daß man zwischen beiden den Zug beständig

kolossal den Bissen ein Tiefgang von bloß 3 Fuß Tiefe erzielt wurde. Die Construction der Schiffstörper, welche bei der ungeheuren Breite von 90 Fuß (außerhalb der Kadkassen) mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, ist unter der Leitung des erfahrenen Baumeisters der Dfner Werke meisterhaft zu Stande gebracht worden.

(W. Bl.) Der Festtrain zur Eröffnung der Teiße Eisenbahn ist gestern um 7 Uhr Abends von Adelsberg hier eingetroffen. — Die Laborkerte in Ungarn wird heuer nach den hierher gelangten Berichten eine vorzügliche werden. Die Blätter sind so schön entwickelt, wie dies seit Jahren nicht der Fall gewesen ist.

**Jansbrunn, 27. Juli.** (B. f. L. u. V.) Der Magistrat der Provinzial-Hauptstadt hat zur Feier des am 30. d. M. ein tretenden Geburtsfestes Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzog-Statthalters Karl Ludwig die Abhaltung eines Hochamtes, welches in der St. Jakobs-Pfarrkirche hier am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags stattfinden wird, angeordnet und Sr. kaiserl. Hoheit eine Beglückwünschungsadresse zur höchsten Geburtsfeier überreicht.

**Verona, 30. Juli.** (A. J.) Der Feldmarschall Graf Radetzky ist mit seinem Hausstand und Umgebung mittelst Extratrains nach Mailand abgegangen, um dort seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Die Hitze ist unerträglich; gestern hatten wir + 28 Grad; seit fast vier Wochen sei kein Regen.

(W. J.) Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max, Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, hat auf Anlaß seiner Vermählung mit Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Charlotte den Betrag von je 10,000 Lire den Armen der Städte Venedig und Mailand mit der Bestimmung gewidmet, daß die Vertheilung am Vermählungstage selbst (27.) stattfinden solle.

**H Berlin, 31. Juli.** Eine heute Vormittag um 10 Uhr von Potsdam eingegangene telegraphische Depesche meldete, daß Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter, Ihre Maj. die Königin von Griechenland, Sr. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg und Ihre königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin das neue Museum besichtigen würden. Um 12 Uhr erschienen auch die vorgenannten höchsten Herrschaften in Begleitung Sr. Maj. des Königs. Am Eingange harrten der Generaldirector der königlichen Museen, Herr v. Dffers, und der Architekt Sr. Maj., Herr geh. Oberbaucath Stüler (der Erbauer des Museums). Die diensttuenden k. Flügeladjutanten und der Oberhofmeister Graf v. Dönhoff begrüßten die Kaiserin Maj. ehrsüchtig bei dem Aussteigen aus dem Wagen. Die hohe Frau war in ersterlicher Rüstigkeit. Huldboll reichte Ihre Maj. die Herren v. Dffers und Stüler an, welche die höchsten Herrschaften durch die Kunst- und Alterthumsammlungen zu geleiten die Ehre hatten. Um 1 Uhr verließen Ihre Majestäten und königl. Hoheiten das Museum. Heute Nachmittag um 5 Uhr gab Ihre Maj. die Kaiserin in dem russischen Gesandtschaftshotel ein Diner, dem sowohl unfre als die fremden allerhöchsten und höchsten Herrschaften beiwohnten. Der Idee wird im königl. Schlosse zu Charlottenburg genommen. Morgen Nachmittag reisen die kaiserl. russischen Herrschaften und Ihre Hoh. die Prinzessin Cecilie von Baden (Braut des Großfürsten Michael kais. Hoh.) mittelst Extrazugs von hier nach Stettin und von dort über Ewinemünde nach St. Petersburg. — In Breslau besteht seit zwei Jahrhunderten die Akademie, die von alter Zeit her, als Schlesiens noch österreichisch war, bekanntlich die kaiserl. Leopoldinische heißt und die namhaftesten Naturforscher stets zu ihren Mitgliedern gezählt hat und noch zählt. Ihr Director ist Rees v. Esbeck, welcher infolge seines 1848

am Leibe fühlte. Hierzu kommt noch die Länge der Fenster, die bis auf den Boden reichen, nach italienischer Sitte. Die neuen Bauten sind hinsichtlich der äußern und innern Solidität gerade das Gegentheil von den alten, haben aber vor diesen den Vorzug der größern Zierlichkeit und Bequemlichkeit. Selbst an den einfachsten Bürgerhäusern fehlt es nicht an architektonischen Zierathen, die in monumentaler Weise in den großen Werkstätten am Gebäude selbst ausgehauen sind, und die reichen Ornamenten streifen davon. Das Innere hat mit dem Äußern gleichen Charakter. Alles ist geschmückt, verguldet, gezieret und gewichtet; große Wandspiegel, seine Tapeten, Marmorplatten, Stuccaturen, Bronzebeschläge und Krystallkristallen im Ueberfluß; bei dem Allen eine sehr bequeme Eintheilung. Das Ganze ist von einer Bequemlichkeit, die wir in unsern Wohnungen über dem Rhein nicht kennen. Die deutschen Baumeister machen in der Eintheilung der Häuser keinen bestimmten Unterschied zwischen den eigentlichen Wohnzimmern und solchen, die zu Gesellschaft dienen sollen. Die häusliche und gefällige Lebensweise ist in Deutschland keine so abgemessene und ausgelegte Sache als in Frankreich, und bei den in Paris bestehenden äußern Sitten und Gebräuchen, die jedem Dinge seine feste Bedeutung und positive Stelle gebot, haben die Architekten vor den deutschen Baumeistern den Vortheil, die Bestimmung jedes Ornamts vor aus feststellen zu können; sie sind sicher, daß es keinem Reichmann einfallen wird, aus dem Salon das Schlafzimmer und umgekehrt aus dem Schlafzimmer den Salon zu machen, wie in Deutschland oft geschieht, je nachdem man es für gut oder für gemüthlich findet, weil bei und in der Art zu wohnen und zu leben die Unterscheidungsklinien nicht so scharf gezogen sind und kein so strenges Formular befolgt wird. (Fortf. folgt.)

\*) Aufgungweise Mittheilung aus einem größeren Aufsatz: „Das neue Paris“ im sechsten Hefte des Jahrbuchs „Unser Zeit“. Leipzig, Brodhous. (S. die Kritik in Nr. 172 d. Bl.)